

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung**

Band (Jahr): - **(1915)**

Heft 12

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Besonders schwierig gestalten sich die postalischen Verhältnisse. Die Post erlitt oft sehr erhebliche Verspätungen, und wichtige Briefe und Aktenstücke gingen selbst im Transit zwischen kleinen neutralen Staaten oft genug verloren. Was noch schlimmer war: Sämtliche Einladungen, die als rekommandierte Briefpostsendungen nach Amerika geleitet worden waren, wurden beschlagnahmt. Die Kongressleitung wurde von dieser Massnahme erst zirka zwei Monate später benachrichtigt und konnte sich erst dann das Stillschweigen der Amerikaner und schliesslich ihren Wunsch, der Kongress möchte verschoben werden, erklären, da brieflich wiederholt das lebhafteste Interesse der Amerikaner für den Kongress gemeldet worden war.

Alle diese technischen und postalischen Schwierigkeiten haben schliesslich *eine Verschiebung des Kongresses* notwendig gemacht.

Das definitive Datum wird vom internationalen Vollzugsausschuss in Verbindung mit dem Schweizer Kongresskomitee Mitte Dezember 1915 festgesetzt und bekanntgegeben werden.

Wir fügen eine vorläufige Liste der Referate bei, bemerkend, dass die meisten der angeführten Referenten dem Kongresse persönlich beiwohnen werden. Der Druck dieser Referate hat bereits begonnen, und diejenigen Personen, die unser Einladungszirkular von Ende September erhalten und uns ihre Teilnahme gemeldet haben oder demnächst melden werden, erhalten die Referate und sonstigen Drucksachen des Kongresses zugestellt.¹⁾

Das vorläufige Programm ist wohl der beste Beweis dafür, dass das Gerede, der Kongress komme nicht zustande, völlig unbegründet ist. Sollte die Beteiligung aus kriegführenden Ländern eine ungleichmässige sein, so müssen allenfalls die Generalreferenten ausschliesslich neutralen Ländern entnommen werden, so dass der Kongress den Charakter einer Konferenz der Neutralen bekäme. Aber dafür, dass der Studienkongress nicht abgehalten werden könnte, sind bisher keine Anzeichen vorhanden.

Namens des Organisationskomitees
des Berner Studienkongresses,

Der Präsident: Prof. Dr. Müller-Hess.
Der französische Sekretär: Dr. A. Schenk.
Der deutsche Sekretär: Dr. E. Trösch.

—o—

Schweizerische Friedensgesellschaft.

Zentralkasse. Die *Sektionen* sind höfl. ersucht, laut § 7, Absatz b, der Statuten: „*spätestens bis Ende November die Beiträge für das laufende Jahr dem Zentralkassier einzusenden*“. Es kann das *noch dieses Jahr kostenlos* durch Postscheckeinzahlungsschein auf *Postscheck Nr. VII/250* geschehen.

Trotz Demission im Frühjahr konnte der Unterzeichnete bis heute nicht abgelöst werden; er ist aber gerne bereit, die Rechnung bis Jahresschluss zu Ende zu führen. Achtungsvoll!

J. Lang, Kapellgasse 16.

—o—

Verschiedenes.

Fräulein Sturzenegger, eine altbekannte schweizerische Friedensfreundin, hat die letzten Monate in

¹⁾ Personen, die sich am Kongress nicht persönlich zu beteiligen gedenken, erhalten dessen Imprime und Referate gegen Einsendung von Fr. 10 zugestellt.

Serbien zugebracht. Reich an Erfahrungen ist sie nun in die Heimat zurückgekehrt und hält gegenwärtig Vorträge über ihre Erlebnisse unter Vorführung von Bildern. Kürzlich sprach sie in Winterthur vor zirka 1000 Personen, ferner in Erstfeld, zweimal in Luzern bei ausverkauftem Saale, sodann in Gaiswil, Kriens, Schindellegi etc.

Internationales Friedensbureau. In Nr. 11 brachten wir ein Zirkular dieser Institution zum Abdrucke, in welchem seine Tätigkeit zugunsten der Zentralmächte besprochen wird. Wir beeilen uns nachzutragen, dass ein ähnliches Schriftstück existiert, in welchem die Tätigkeit des Bureaus im gleichen Sinne zugunsten der Alliierten dargestellt ist. Das Internationale Friedensbureau ist weit davon entfernt, einer besonderen Mächtegruppe zu dienen; seine Tätigkeit erstreckt sich in gleicher Weise auf alle Kriegsgesopfer.

Pazifisten! Gegenwärtig wird mit diesem Worte in den Tageszeitungen vielfach Missbrauch getrieben, indem diejenigen, die jetzt zu einer gewaltsamen Beendigung *dieses* Krieges drängen, damit bezeichnet werden. Wer wünschte nicht, dass dem grausamen und unvernünftigen Morden ein Ziel gesetzt würde! Dennoch sind es durchaus nicht die organisierten „Pazifisten“, die nun zu einer gewaltsamen Beendigung dieses Krieges drängen. Wir glauben kaum, dass damit der Beseitigung der Institution „Krieg“ gedient wäre. Das Gegenteil könnte der Fall sein. Der Feind des Friedens ist der Militarismus und der Feind des Rechts die Gewalt. Wenn in diesem Kriege Militarismus und Gewaltpolitik getroffen werden könnten, so wäre dem Pazifismus damit mehr gedient als durch einen vorzeitigen Friedensschluss.

Brutalität! Soeben meldet die Redaktion des „Völker-Friede“ (Organ der deutschen Friedensgesellschaft), dieser harmlosen Friedenszeitschrift, dass das Generalkommando des 13. (württembergischen) Armeekorps *das fernere Erscheinen der Zeitschrift verboten* habe. Die deutsche Friedensgesellschaft hofft, mit dem neuen Jahre eine neue Zeitschrift herauszugeben. Die Tatsache der Unterdrückung des „Völker-Friede“ spricht Bände!

Die Waffen nieder! Drama in 4 Akten von Hans Engler, nach dem Roman von B. v. Suttner, wurde in Reiden (Kt. Luzern) fünfmal bei ausverkauftem Hause mit Erfolg aufgeführt. Ganz besonders gefiel *Martha*, die in gutem Spiel und vorzüglicher Aussprache die trefflichen Worte der Gräfin Dotzky zur Geltung brachte. Eine Delegation der Sektion Luzern der Schweizerischen Friedensgesellschaft hat nicht unterlassen, an der letzten Aufführung teilzunehmen und durch ihren Präsidenten Dr. Bucher der Reidener Theatergesellschaft zur Wahl und der guten Aufführung des Stückes zu gratulieren und der prächtigen Martha mit Blumen zu danken. Dieses zeitgemässe Stück, eine vorzügliche Reklame für die grosse Friedensidee, sollte überall über die Bretter gehen, die die Welt bedeuten. L.

Friedensmarken. Wir rufen unseren Freunden neuerdings unsere vierfarbigen Friedensmarken in Erinnerung. Die Nachfrage nach denselben ist gerade jetzt wieder im Steigen begriffen. Sie ist zu haben mit deutschem oder französischem Text zu folgenden Preisen: 1000 Stück Fr. 7.50 — 500 Stück Fr. 4.50 — 100 Stück Fr. 1.25. Nach dem Auslande wird der Tageskurs berechnet. Mustersendungen gegen Einsendung einer 10 Cts.-Marke. Bestellungen sind zu richten an R. Geering-Christ, Bäumleingasse 10, in Basel.

—o—